

KONRAD PFAFF

LIEBE - UND TUE WAS DU WILLST

(AUGUSTINUS)

Vortrag, November 2001 in der Uni Dortmund

Dieser Vortrag weiß kaum Antworten. Er besteht aus einer Kette zauberhafter Unklarheiten und - wenn es hoch kommt - "mit einem leeren haken einer frage."

Derek Walcott

Zum Beispiel:

"Was sind unseren schmalen Betten, wissen wir von Poesie?"

John Berger

Nervosität tut keiner Liebe und keinem Vortrag gut, so entscheide ich mich in der Frage, was ich habe, für "Lampenfieber" und beginne.

"LIEBE - UND TUE, WAS DU WILLST."

Augustinus

WENN ICH AN LIEBE DENKE, SCHWEBE ICH AUF EINER "WOLKE DES UNWISSENS":

Zuerst ist die Wolke des Unwissens Mutlosigkeit, Dummheit, Angst, und Wissens-Naivität, einfache, "blöde Normalität". Dann schreitet sie durch viel Information, Wissen, Vorurteil, Medien-Illustrationen, Predigten, belehrende Erziehung, Kneipen-Gerede, Party-Redereien, usw. usw.

Und wirkliche Erfahrung wird gemacht voll existenzieller Bedeutung, Liebesordnungen und Liebesdurcheinander, Kürze und Dauer von Beziehung Ausgeliefertsein und Selbstbestimmung.

Dann kristallisiert sich heraus, was bedeutsam und gut ist für die Liebe, doch das Wissen ist arm gegenüber der Realität, und das unsichere, unklare Unwissen überwiegt das, was ich tue mit der neuen "Wolke der Unwissenheit".

Und wie mit ihr leben?

Der Titel - welch Irreführung - erscheint jedoch alltagssprachlich als Unsinn und Quatsch, doch rational scharf überlegt, mit Logik bedacht, beginnt er sich zu lichten: wenn ich wirklich und wahrhaftig liebe,

wenn ich mich hingebe, wenn wir dann zaubern,
märchengleich, wenn so ein Geschenk aufblüht im
Herzen, liebe ich in der Fülle des Lebens, dann
wahrhaftig ist vieles ganz in der Freiheit - nämlich
alles, was zu ihr, zur Liebe passt.

In Liebe eingehüllt, entfaltet, erblüht, kannst du,
kann ich nur tun, was ihr gemäß ist, was ihr wesentlich ist - und da ist dann Freiheit nichts Böses, nichts Gleichgültiges, kein Zwang, keine Herrschaft, keine erzwungenen Ordnung und Gewohnheit. Ich kann tun, was ich will; da ich liebe, ist es immer Liebe! In der Liebe kann ich tun, was ich will und falle nicht aus ihr heraus.

ES GEHT UM DIE LIEBE ZWISCHEN VERLIEBTSEIN UND LEIDENSCHAFT

und nicht um Beziehung, Beziehungskiste oder
Freundschaft, Bekanntschaft, Prostitution oder isolierten Sex, isoliertes Gefühl und isolierte Institution der Ehe. Die erste realistische Frage stellt sich uns: Wenn all diese "Gehäuse", diese Herbergen in der Liebe sozusagen nicht im Mittelpunkt der Überlegungen stehen, was bleibt dann, was ist es, worüber

wir reden? Bleiben wir nicht - das wäre die nächste Frage - auf einer Mystifikation, auf einem Unwirklichen hängen, ist das denn Liebe? Welchen Faden spinnen wir dann? Haben wir denn einen roten Faden für unsere Überlegungen? Phantasmagorien, Mythologien, Ideologien und Traumbilder bedrohen uns bei diesen Schritten; und doch gestehen wir uns gerne: nichts entzückt uns mehr als das Thema unseres Abends.

SCHWIERIGE ERKENNTNIS EINES GESCHENKTEN SEINS:

Wer nicht liebt,
hat kein Dasein,
ist nicht da,
ist gestorben.
Wer Lust zu lieben hat,
steht von den Toten auf,
und nur wer liebt,
ist lebendig.

Robert Walser

WENN ICH LIEBE SEHE:

Meine Stimmung bringt eine Menge Mutlosigkeit hier und jetzt mit sich. Ich werde sozusagen vieles sagen aus Verzweiflung, dass ich doch nicht klar und gewiss weiß, worauf es in der Liebe ankommt. Es gehört so viel dazu und oft zu wenig oder gar nichts. Sturm ist sie und tiefe Ruhe, lärmend läuft sie davon, und tiefe Stille birgt sie. Lachen und Weinen in eins, Distanz und Nähe zugleich, Gemeinsamkeit und Andersheit. Wut birgt sie in sich und so süße Zärtlichkeit.

GLAUBENSZWEIFEL:

Und wenn er an all das nicht glauben kann, dann bleibt ihm, schließlich noch der Glaube an sich selbst: Erleichterung, Bestätigung, Vertrauen, Genugtuung, Zufriedenheit, Selbstsicherheit, Glück, Stärke, Mut, Bewunderung, Dankbarkeit und Verehrung. Bisweilen nennen wir diese Gefühle des Glaubens an sich selbst sogar schon Liebe.

WER ANDERES DENKT, SIEHT ANDERES,

und wer bisher nicht Geschautes plötzlich zu sehen im Stande ist, fängt an, anders zu denken, anders zu fühlen, wahrzunehmen, es anders zu bewegen. Vieles geht über unseren Körper, anderes über unsere Gefühle und vieles über den Kopf. Das Herz nährt sich von allem. Die Liebe baut sich durch alle auf!

DIE LIEBE BRINGT DAS AUSKOSTEN, EIGENER GEFÜHLE,

Spürungen, Begierden, Verlangen, Egoselbstfreuden und Veräppelung mit sich - koste es was es wolle! Widerstand, Trotz, Kraftübung bringt sie auch. Satte Vorfreuden, Imaginationen, Phantasien der Mythen, der Magie, satte Auslotung des Seins. Milde und Güte dem Rest der Welt gegenüber ist ebenso eine Liebes-Auswirkung wie der Glaube an die Schönheit und die Hoffnung der Schöpfung. Und die Möglichkeiten der zweiten Schöpfung sind Impuls. Ein erwarteter Möglichkeitsraum und der Mut, sich dahin zu bewegen, sind in diesem Möglichkeitsraum enthalten.

EINES DER VIELEN LEBENSGEFÜHLE DER LIEBE:

Genug ist nicht genug!
Genug ist nicht genug!
Genug ist nicht genug!
Das Herz, auch es bedarf des Überflusses!
Genug kann nie und nimmermehr genügen!

Conrad Ferdinand Meyer

Buber lernte die Ekstase von Nietzsche, und er
brauchte sie zur Renaissance des Judentums. Ich je-
doch lerne sie von der Geliebten, brauche sie zu
meiner Renaissance...

SELBSTGENÜGSAMKEIT DER LIEBENDEN:

Verschweigen wir was
uns verwehrt ist
Geloben wir glücklich
zu sein
Wenn auch nicht mehr
uns beschert ist
Als noch ein Rundgang zu zwein.

Stefan George

TRAUER IST IN JEDER LIEBE:

Immer wieder, ob wir der
Liebe Landschaft auch kennen
Und den kleinen Kirchhof mit
seinen klagenden Namen
Und die furchtbar verschweigende
Schlucht, in welche die andern
enden: immer wieder gehn wir
zu zweien hinaus
Unter die alten Bäume,
lagern uns immer wieder
Zwischen die Blumen,
gegenüber dem Himmel.

Rainer Maria Rilke

UND SO BLEIBT IMMERFORT „DAS ERKENNE-
DICH-SELBST“ DER LIEBE KRONE UND KREUZ:

Liebe bringt mich durch dich zu mir! Ein Gefühl und
Körperanwesenheit und Gegenwärtigkeit eines
durchfühlten, durchbrochenen Herzens....

Der Alltag wird kleiner, leichter, einfacher und
durchsichtiger durch die Liebe. So ist Liebe eine
Ermutigung ins Leben!

Heiterkeit, Freude an neuen Wichtigkeiten, Entwer-
tung anderer Sorgen, usw. machen leicht, schwe-
bend, fliegend.

Entdeckung von Schönheit des Seins – meiner eige-
nen und so vieler anderer – bringt die Liebe, Erwär-
mung des Daseins gegenüber vielen Menschen,
Steigerung der Teilhabe.

DAS SCHLIMME RAUBTIER SELBSTERKENNTNIS
ERWACHT IN ZEITEN DER LIEBE.

Beim Anblick
All dessen,
was ich dir angetan habe

bleibt nichts von mir übrig.
Meine Lügen.
Meine Gier.
Meine Grausamkeit.
Und sogar meine Liebe.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001

Jeder Satz
ist gelogen
und wahr.
Jegliche Sehnsucht
gehört dir
und einer anderen.
Alle Vertrautheit bist du.
Mein Selbst
ist da und dort.
Meine Liebe
ist da und dort.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001

GESTÄNDNIS EINER TIEFEN LIEBE IN NÄHE UND
DISTANZ DES NATURRHYTHMUS:

Drei Tage mit dir
und ich denke
an Trennung.

Drei Tage ohne dich
und ich wünsche mir
ein Wiedersehen.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001

Die Liebenden probieren vieles, alles aus, weil sie ihren Lebensraum ausweiten mit einer Gewissheit von Verbundenheit, die nicht ganz klar gesellschaftlich definiert ist. Dies erstreckt sich auch in eine Welt der Macht, des Geldes, des Konsums, der Medien, in alle gesellschaftlichen Räume. In allem dürfen wir neue, wunderliche Formen der liebevollen Beeinflussung und der Verbesserung der Atmosphäre dieser Düsterei leben. Liebe ist gegen Gewalt, Krieg und Bosheit, gegen Elend, Armut und Verfolgung. Liebe steht alternativ zu aller Politik der Ver-

wüstung. Doch diese Gegenkraft ist nur durch Lernen und angestregtes Experimentieren zu erwerben. Eine Kompetenz der wirksamen Liebe ist zu gewinnen.

Liebe lernen: reflektieren, analysieren, wahrnehmen, erkennen.

Liebe lernen: strukturieren, organisieren, planen.

Liebe lernen: ausdrücken, sagen, schreiben, verhalten.

Liebe lernen: werben, bewundern, danken, loben, begeistern.

Liebe lernen: Vielfalt unterscheiden, Formen und Bedingungen schaffen.

Liebe lernen: Nähe und Distanz erleben, Erotik und Sex, stets Zärtlichkeit.

Liebe lernen: Achtung, Ehrfurcht, Akzeptanz und Toleranz üben.

Liebe lernen: Jedem die Selbsttreue gönnen.

Liebe lernen: Das Schöne überall und in jeder Form ist Nahrung der Liebe.

WUNSCH-GLÜCK UND ANGST:

Du: Komm über mich wie ein
sommengewitter. . . . unheildrohend
stark voller wärme und kraft
so
unglaublich reinigend und
befreiend . . .
ich sende dir hier mich in
jedem wort . . .
denn der weg, den ich wählte,
brachte schon zu viel leid mit sich,
doch schließlich brachte er
für mich
das größte glück auf erden.

*Dieter Schlesak,
Lippe Lust, Gedichte, Edition 2000*

Und manchmal, da die Liebe alles, alles entbirgt,
überfällt einen sogar eine Wahrheit, denn so selbst-
ehrlich wird man durch die Liebe:

Die Wahrheit ist:

Ich bin unfähig
zu lieben.
Ich kann nur nicht genug
von dieser Unfähigkeit kriegen.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001-12-11

ZAUBER DER LIEBE

Wenn du oder du mich fragst, was ist denn nun das
Wichtigste für eine Liebe, so antworte ich deutlich:
Es ist der Zauber, die Magie des Tages, der Traum
der Nacht, die uns geschenkt werden. Wir behüten
und schützen sie und immer neu entfachen wir die-
sen Zauber. Ein romantisch erregendes „Zelt“, der
Vorübergang einer Schönheit, ein Lachkrampf der
Lust und eine vibrierende Stille.

Freundin,
es war, ehe Alkestis hinabstieg,
aus Orangen ein Sommer
und glühte zahllosen Mittag,
Verheißung und Dauer,
süßen, nie noch gekannten
Lavendelgeruch,
Wir tanzten La Carioca,
schliefen gepaart
auf trockenem Sand
an der See.
Lauschten, die Brandung schrie,
lauschten und riefen:
und im Gedörn verding
sich ein seidener Schal.

Helmut de Haas

POETISCHES LIEBESGEFÜHL:

Unsterblich duften Linden,
Was bangst du nur?
Du wirst vergehn, und deiner Füße Spur
Wird bald kein Auge mehr im Staube finden.
Doch blau und leuchtend wird der Sommer stehn.

Und wird mit seinem süßen Atemwehn
Gelind die arme Menschenbrust entbinden.
Wo kommst du her?
Wie lang bist du noch hier?
Was liegt an dir?
Unsterblich
duften
die
Linden.

Ina Seidel

SEHNSUCHT IST DER BEDÜRFTIGKEIT UND AUCH
DER HINFÄLLIGKEIT ANTWORT:

Die Sehnsucht
die nie versiegende
macht manches möglich.
Trümmer
fügen sich
zu Herzen.
Ihr Schlägen erweckt
verstorbene Tage.

Die Sehnsucht
die alles erweckende
holt dich herbei.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001

EIN SONDERBARER ZAUBER

Die sexuelle Fortpflanzung, bei der sich ein männliches und ein weibliches Wesen der selben Art vereinigen müssen, um ihre Gene auszutauschen, hat noch etwas Sonderbares hervorgezaubert, nämlich die Fähigkeit, auch solche Dinge auf der Welt wahrzunehmen, die man für den Kampf ums nackte Dasein gar nicht braucht. Vielleicht ist das die größte Frucht der Liebe, die am Baum des Lebens gewachsen ist: Die Liebe bringt sich und das Unnötige, den eigentlichen und schönen, wahren Luxus des Lebens mit sich und verführt im Alltag, das Geltende in der Gesellschaft auf den Kopf zu stellen.

Der Liebe wohnt ein Harmoniebedürfnis inne, ein Sicherheitsbedürfnis, eine Ordnungs- und Gewohnheitslust. Ihr anderer Pol birgt Gier und Neugier, Abenteuerlust, magische Verliebtheit und chaotische

Schöpfung. Sie verlangt beide zu vereinigen – bewusst, gefühlsstabilisierend und lernend. Sie sehnt sich, ein Kunstwerk der Lebenskunst zu werden. Dazu braucht sie viel Handwerkskunst, Technik und Methode, sowie präzise Erfindung.

GIBT ES MEHR HIMMEL ALS IN EINEM WAHREN LIEBESKUSS?

Schlafe, schlafe, querido,
denn der Himmel und
deine Lippen
haben denselben Duft. . .
maurisches Schlaflied

Es ist wie ein Liebeslied, dass deine Lippen duften,
schmecken wie der Himmel.

EINFACHE ALLTAGSSEHNSUCHT:

TIEFE SEHNSUCHT

Maienkätzchen, erster Gruß,
Ich breche dich und stecke dich an meinen alten Hut.
Maienkätzchen, erster Gruß,
Einst brach ich dich und steckte dich
Der Liebsten an den Hut.

Detlev von Liliencron

VIELFALT IN DER LIEBE

Es liegt mir am Herzen, die Vielfalt und Öffnung der Liebe zu erkennen.
Jedes Individuum hat eine Menge von Liebesarten und -formen zur Verfügung. Es darf sie unterscheiden und lernen und gebrauchen: Von Verliebtheit und herzbewusster Leidenschaft zur Anteilnahme, Teilhabe aus der Ferne, Verschworenssein in der Nähe, bis zur Eltern-, Kinder-, Bruder- und Schwester-, Verwandten-, Wahlverwandten-, Helfer-, Sorger-, Obhut- und Schutz-Liebe, vom Zauber der empfänglichen, poetischen Stimmung bis zur Höflichkeit und zum Abstand. Vor allem gehören Mitgefühl und Er-

schütterung, Mitleid auch mit Ungeliebten, Lieblosen und Elenden dazu.

Die Öffnung der Liebe mit all ihren Formen zur Welt ist die Herausforderung heute. Öffnung und Entfaltung meiner Liebe in meine Umwelt, enger und weiter, dann in die Nahwelt, in die Welt bis zum Horizont und in die Fernwelt. Liebe kann, darf, soll nicht eingesperrt werden, weder in eine einzige Form, noch in die gesellschaftlich normierte Enge des Bettes. Vor uns liegt die Vielfalt der Formen und Arten. Wir dürfen wagen, sie alle und immer wieder zu leben.

Zur Liebe bedarf es der Grenzüberschreitung jener Vorschriften und Anordnungen, die Macht, Moral und Geld gegeben haben; denn sonst erfährt die Gesellschaft nicht von der Macht der ohnmächtigen Liebe.

WAS HEIßT ALSO ÖFFNUNG DER LIEBE?

Wie überwinde ich die Kluft zwischen Privatheit und öffentlichem Raum, zwischen Intimität und Institution? Beide Pole im Gesellungsraum des Men-

schen braucht er. Beide haben ihre Form und Seinsweise. Sie dürfen sich ergänzen wie Ein- und Ausatmen; sie dürfen nicht in Schwarz-Weiß auseinanderfallen. Mögen sie sich befruchten und beeinflussen, denn die verschiedenen Formen der Liebe haben doch einen Wesenskern. Die erhitzte Intimität und das erkaltete System der Gesellschaft gehören schlicht zusammen. Bringe deine Liebe aus dem stillen Kämmerlein in die kalte Luft der Institutionen, Geschäfte und Medien – und wenn es nur ein wenig davon ist!

GESCHENK DER WEITE UND DES GEHEIMNISSES:

Es ist
noch alles
offen
wir
sind
nicht
angekommen
und noch
bewundern
wir dies

uns so
unverhofft
Geschenke
Die Liebe seis so
heißt ein Wort
Die Große
Unbekannte.

Dieter Schlesak,

Lippe Lust, Poesia Erotica, Lyrikedition 2000

UND NOCH EIN WUNSCH BEHERRSCHT MICH:

Ich möchte die zwei Seinsgegebenheiten der Liebe klären. Die eine ist ihr Widerfahrnischarakter, ihre Geschenk-Weise, ihr Zufalls-Charakter. Die andere ist ihr Antwort-Charakter auf dies Geschehnis. Auf die Herausforderung antwortet mein Geist und Körper – als Antrieb, Bedürftigkeit, Emotion und Imagination. Mein Bewusstsein sammelt sich, mein Verstand organisiert sich, mein Lernen wird zielbewusst, mein Wille stählt sich - alles für die Liebe.

Liebe ist nicht nur Gefühlssache, ist nicht nur Stimmung, ist nicht nur Trieb, ist nicht nur Romantik - sie darf auch willentlich „gebaut“ werden, mit Verstand geplant und organisiert werden, mit Akzeptanz erfahren werden, mit Willen zum Abenteuer, zur A-normal-ität, zum Besonderen verbunden werden.

Und in erster Linie ist sie, wenn es gut gehen soll, ein Lernprozess mit Lust, Last, Anstrengung, Spaß, mit Leid und Leidenschaft.

Liebe ist die größte Werbe- und Verwandlungskraft in Natur, Menschheit und Kultur. Sie schafft, dass Konflikt und Streit belebend wirken. Sie schafft, dass trüber Mismut, Klage und Mürrischheit vergehen. Sie schafft, dass die Trägheit, dieser schlimme Gleichgültigkeitszustand, überwunden wird. Sie schafft Macht, Herrschaft und Gewalt ab. Sie verwandelt Herzensenge, Geiz, Eifersucht und Angst in gute Kräfte. Sie akzeptiert Wut, Geschimpfe und Vorwürfe, und verwandelt sie in gute Energien.

Auch die Liebe erfährt Evolution und Wandel und sie ist die Eine in ihren Werdegestalten und Seinsformen. Die Evolution des Lebens ist die der Liebe. Die Evolution des Bewusstseins ist Gestaltwandel der Liebe. Wenn wir die Tendenz, in Resonanz zu

treten, als ein universelles Prinzip anerkennen, ist die Liebe Ausdruck und Ziel dieses Prinzips.

In der Liebe - wenn sich zwei wirksam, freudig lieben - dürfen sie sein, wie sie sind: natürlich, naiv, nervös, gehetzt, noncharlant, gereizt, gelassen lustig und traurig. Sie sind akzeptiert, so wie sie sind! Doch dieses Annehmen hat eine verwandelnde Kraft. Nach und nach verwandelt die Liebe alles, was nicht zu ihr passt, nicht ihr gemäß ist und viele Fehler und Störungsfaktoren in das ihr Gemäße. Das ist der willentliche Lernprozess realer Liebe. Es ist ein bewusstes Wollen, Machen und Tun. Es ist konzentrierter Krafteinsatz.

Die Unruhe des Friedens

überkommt die, die sich paaren.

Die Bewegtheit der Stille

begegnet denen, die sich begegnen.

Der Welt verloren, so einsam dies Paar.

Am Rande der seligen Zeit

Narren Gelächter, Geheul der Wächter.

Der bewegte Kiesel im

Gezeiten-Wellenspiel

wird sanft und dünnhäutig,

bis er im Sande vergeht.

Steine und Korallenhärte

erweichen am Strand;
unsere Füße bleiben unverletzt.
Unsere Nacktheit wird zum Schutzpanzer,
wir können Urgewalten
widerstehen und sie einsaugen.

Konrad

Das Willenspiel des Wilden,
das helle Jauchzen unbekannt,
Welle schlägt die Welle um.
Der Wille trägt die Kräfte.
Wachend strebe ich zur Weite
wider alle Verengung.
Lachend springe ich über
die Hürden im schönen wilden
Hindernislauf der Liebe.
So wie das Springen weit und
hoch am Anfang des Fluges,
so ist unsere Erde
des Himmels voll.
Das bewirkt nun mal die Liebe!

Konrad

DIE LIEBE IST EIN GEHEIMNIS, UND GAR EIN "OF-
FENBARES“.

Sie bewährt sich für die Liebenden, die sie umhüllt -
doch verbirgt sie sich für die anderen. Manchmal je-
doch benehmen sich Liebende, als seien sie die
„Anderen“, die „Auswärtigen“, sie verbergen sich,
schämen sich, suchen Erwartungen zu erfüllen,
weckten Leistungsbewusstsein, sind egoistisch wie
im Geschäft und schämen sich ihrer Liebe. Doch ist
der Liebe eine Nacktheit von Körper und Geist ge-
mäß, eine Hingabe, die von anderen oft schamlos
genannt wird.

Liebe ist sterblich, hinfällig, vergänglich, ja sie kann
als trostlose Vergeblichkeit erlebt werden. Liebe ist
ohnmächtig wie Jesus am Kreuze und so ohnmäch-
tig, wie sich der Allmächtige nur gibt. Es ist das
Wunder, dass sie in dieser Gestalt Seligkeit verleiht.
Dass diese Unseligkeit so viel Seligkeit wirkt, ist ein
wunderliches Geschehen, mystische Anfrage: Gott
ist die Liebe.

ENTFREMDUNGSSCHRITTE DER LIEBE:

Deine Worte staubten ein:

Unbefruchtet als ein dürres Laub,

....

Wusstest nichts von dir,

Nichts, das deinen Schlaf bedecken darf -

...

Das Kristall der Nacht

Blühte fern von deinem Angesicht,

Alle Stimmen wurden lind und sacht -

Aber

du

entgingst

dem

strengen

Tage

Nicht.

Horst Lange

Was der Liebe wehtut, sie aushöhlt, bis sich die Liebenden ihrer entwöhnt haben, ist die Abnahme eines Schwunges, des „élan vital“, wenn die Seele den

Antrieb nicht nutzen kann, wenn Gefühle und Triebe ermatten, der Schwung auf der Strecke bleibt. Dann bedarf es des willentlichen Eingriffs, unterstützt von Fantasie und Kunsthandwerk der Liebe, der Erotik und Sexualität.

Die Liebenden brauchen Flügel, sollen Flügelwesen werden und beflügelt Wunder schaffen, ansonsten verkommen sie wie die Lieblosen.

WIE LIEBE MISSBRAUCHT WIRD:

Im Namen der Liebe

verschenken wir das Herz.

Ich verblutete.

Im Namen der Liebe

rauben wir uns den Atem.

Ich erstickte.

Im Namen der Liebe

schreiben wir einen anderen

Namen anstelle des eigenen.

Peter Turrini

Im Namen der Liebe, Gedichte, Luchterhand, Mü 2001

EIN RINGEN MIT ALL DER VERGEBLICHKEIT
ENTWIRFT SICH EINE FRAGE:

Und dann wären wieder
Danaiden
und das Wasser das durch Siebe
fließt
„wenn die Ehe leicht daneben
Aber schau du mühest dich ab
mit leeren Krügen“ (Bertold Brecht)
säufst dazu - man muss ja leben.
Wie denn
wenn keiner weiß was "leben" ist?

Dieter Schlesak

Ach, es ist so viel Müh und Leid
und Schmah und Leid
Angst und Ungeduld,
Mutlosigkeit und Ausgeliefertsein,
Not und Pein.
Sehnsucht und Wunsch
bedrängen auch.

Konrad

Liebe: das Ungestörte und das Ungestörtsein, das
Gesammeltsein und das Zerstreute, die Ausstrahlung
und nicht die Enge, der Genuss in der Versenkung,
die Versammlung aller Sinne, bis sich der Sinn ein-
stellt, und ein Verwobensein mit Erde und Leben
und Tierheit und Menschheit.

Gespräch, Zärtlichkeit zu jeder Zeit, Essen, Trinken,
Verwöhnungen, Weitherzigkeit, Schwebebeleich-
tigkeit, Bewunderung, Dankbarkeit und Lob erhalten
die Liebe frisch.

Eifersucht ist eine Folgeerscheinung der besitzer-
greifenden, herrschsüchtigen Liebe. Wenn possessi-
ve Liebe herrscht, wird Liebe leicht zur Gewohnheit
und stellt eine sicherende Ordnung dar! Dagegen
wird schwer aufzubegehren. Man duckt, duckt sich,
wird eifersüchtig, fühlt sich zu oft gekränkt, und
Liebe und Liebesglück werden zum Besitz wie mo-
derne Küche, Auto und Sofa.

GIBT DEINER LIEBE OBHUT:

Schlaf, da nahst du dich leis,
Wie dem Kinde die Amme,
Und um die dürftige Flamme
Ziehst du den schützenden Kreis.
Oh Liebe...

Friedrich Hebbel

Geizen wir nur nicht mit Gefühlen und ihrem Ausdruck und nicht mit dem Aussprechen des wiederholten "Ich liebe Dich", oder Ähnlichem. Versuchen wir, den Ausdruck nicht zu sehr vom Erleben abzuheben. Wenn du selber autochthon bleibst, rettest du die Liebe in allen Krisen. Dir selber treu, bist du am besten treu der/dem Liebsten und aller Liebe.

Nimm es auch in der Liebe mit der Liebe und dem Liebesgetändel nicht zu tierisch ernst und leg das Wort des anderen nicht auf die Waagschale deiner Empfindlichkeit; bedenke, es ist der Ausdruck des Anderen und nicht stets auf dich bezogen. Gar manches vorschnelle Wort, eine anscheinend böse Beleidigung sind nie und nimmer so gemeint. Die augen-

blickliche Unzufriedenheit oder Wut findet nur keine andere Sprache. Deute nicht vorschnell und nach dem willkürlichen Muster. Nimm oft an, dass sie gar nicht so gemeint ist. Suche nicht stets die Kränkung, Beleidigung und Verwerfung. Besser solltest du spaßen und dich nicht zu betroffen fühlen.

Ach, wie ist der Raum der Liebe bevölkert mit nutzlosem Zeug und Besitz innen und außen. Diese spotten der Lust, ersticken die Gier, erdrosseln die weißen Hälse der Liebenden. Kram und Ballast, modern und sentimental, Kunst oder Kitsch - im Gehäuse der Liebe lassen sie oft zu Staub werden. Liebesleid und Liebeswut entfliehen. So zähmen wir die Leidenschaft, hacken das Fleisch des Eros klein, zerstückeln die Herzensweite.

Lass uns die Augen schließen, dass die Welten versinken und wir allein bleiben.

Vergangenheiten holen auch die Liebe ein, seien sie Träume, alte Begierden, archaische Muster, Kreuzungen ohne Wegweiser, Muster ohne Sinn und Wert, lächerlich in Niederlagen, Versagungen des Fleisches, vorschnelle Erfüllungen, verdorbene, ausgelaugte Gewohnheiten.

Verdammt: Vergangenes verklammert und kettet mich. Ich hörte doch von Ferne, wie die Liebe be-

freie - doch dies flüchtig Gehörte gelangte nicht zu
mir, Engel und Dämonen vergangener Nächte stür-
men in mein leichtes Jetzt-Zelt der Liebe und wollen
es zerstören.

LIEBE IST IRGENDWIE STETS ALTMODISCH:

ALTES LIEBESGEDICHT

Das Heu
roch nach der Liebe
des Himmels zur Erde.
Du warst das Reißen
in meinen Rippen
die schmerzten
vom Entladen der Fuder.
Die Toten
füllten einen Torweg
mit dem Blick des Jenseits.
Du warst das Haus
die Kerze unter dem Zwetschgenbaum
und meine Ewigkeit
1990

John Berger,

Wegzeichnung, Gedichte, Karl-Hanser-Verlag, München 2001

Und die Seele unbewacht
Will in freien Flügeln schweben,
Um im Zauberkreis der Nacht
Tief und tausendfach zu leben.

Hermann Hesse

SEELE IST LIEBESNEST:

Was man gewöhnlich unsere Seele nennt,
erträgt es nicht, gebunden zu sein oder sich verste-
cken zu müssen.
Es ist unruhig wie die Taube, die immer zu dem
Nest zurückkehrt,
von dem sie ausgeflogen ist.
Auch wenn sie um sich herum nichts als die Wasser
der Sintflut sieht,
sucht sie doch weiter, bis sie den Zweig findet,
auf dem sie sich niedergelassen wollte.
Die Taube ist hartnäckig
el alma también. Wie die Seele.

Garcia de la Vega, Der Inka

SO KEHRT DEINE SEELE ZUM NEST DER LIEBE
IMMER WIEDER UND WIEDER ZURÜCK

Durch Begehren sehen wir den Himmel.
Durchs Versöhnen erlangen wir Freunde.
Das Zittern der Sehnsucht gebiert die Offenbarung
des Seins.
Ich brenne in Sehnsucht und Enthusiasmus.
An den Brandstellen meines Lebens wächst mein inneres Feuer.
Derselbe Gott der Liebe lebt an den Brandstellen
und in meinem Herzens-Feuer.

Wir wollen nicht abstrakt und allgemein über Liebe sprechen. Wir wollen uns auch nicht von Romantik, Zauber, Poesie und Seligkeit betrunken machen. Wie können wir in dieser kurzen Zeit im Gespräch konkret und existenziell werden?
Nur, wenn wir von Erfahrung und Erleben sprechen: langsam, vorsichtig, auch geduldig und mit viel Akzeptanz und Toleranz - sich selber und anderen gegenüber. Wer gehemmt und blockiert ist von nicht guten Erfahrungen und wer sich dazu schämt, weil er meint, das sei nur ihm passiert, der möge zuerst zuhören!

Was mir wichtig in einem Gespräch erscheint, ist die Haltung ohne schnelles Urteil, ohne Verurteilung, ohne Besserwisserei aller Anwesenden, inklusive der Leiter. Das ist recht schwierig, denn guter Rat ist nicht nur teuer, sondern wird schnell zur Rat-„schlägerei“.

Die Sich-nahe-Stehenden - das Paar - sie können sich selber nie beraten und sich nie therapieren. Das liegt an der knotenartigen Verwicklung ihrer Situation. Das ist sogar unabhängig von kleiner oder großer Liebe. So sehr Liebe die Funktion der eigenen Selbsterkenntnis erfüllt, so sehr ist das Erkennen des „Du“ oft stark verschlossen, und noch mehr das des „Liebes-Wir“.

In unserem Gespräch geht es um eine geheimnisvolle "Angelegenheit". Darum stehen im Mittelpunkt nicht nur Gefühle und Haltungen, sondern auch Verhaltensmuster, Gedanken, Wahrnehmung, "Falschnehmungen", Projektionen, Leitbilder, Moral-Vorstellungen, Glaube, Wünsche, Illusionen, Träume, Sinnbilder, Medienbilder und eine unendliche Menge Informationen kommen meist ohne praktischen Wert daher. Seien wir daher auch mit kleinen Liebesprozessen einverstanden. Lernen wir kleine Anstrengungen des liebevollen Herzens anerkennen:

Wohlgesonnenheit, Gönnerkönnen, Höflichkeit, lächelnde Bejahung, spielerische Akzeptanz, Durchbrechung von kalten Normen und Vorschriften, Regeln zu Haus und in der Öffentlichkeit; niemanden absichtlich verletzen!

Der Glaube an die Kraft der ohnmächtigen Liebe möge die Hoffnung der kleinen und kleinsten Schritte bewirken! Nur kein „Alles-oder-Nichts-Spiel“, nur kein "Entweder-Oder-Diktat", nur kein vorschnelles Urteilen und Aufgeben. Selbst- oder Fremd-Darstellung? Fallbeispiel und konkrete Alltagserfahrungen oder Schleier- und Masken-Tanzspiel?

THESEN DES VORTRAGS:

1. Das Zitat, das den Titel zielt, ist ein für uns überraschendes, doch ist dem so, dass wer liebt eben liebt, und da kann er machen, was er will, es ist stets der Liebe gemäß und beinhaltet nichts Liebloses und Böses, solange er/sie/es liebt.
2. Liebe darf, kann, muss man genießen und möglichst auskosten.
3. Die Liebe bringt mich durch dich zu mir.
4. Liebe und Selbstentfaltung und Erfahrung des Schönen sind eins.
5. Liebe kann, darf, muss und soll man lernen!
6. Lernen heißt verstehen, probieren und experimentieren!
7. Liebe braucht die Entfaltung eines Zaubers, sie ist Magie, ist Poesie.
8. Sehnsucht in der Bedürftigkeit ist Kern der Liebe.

9. Liebe möchte ein Kunstwerk der Lebenskunst durch Handwerkskunst werden.
10. Zur Liebe gehören Planung, Organisation, Methode, Technik, Obhut und viel Zeit.
11. Liebe ist Kern und Wesen aller Naturkräfte und der des Menschen. Sie ist „Resonanz-Prinzip“ und beruht auf „Wechselseitigkeit“, und der Eros der Teilhabe baut auf dem Bios des Triebes auf.
12. Liebe hat sehr viele Formen, Arten, Ausstrahlungen und Intensitäten. Eine große Menge sozialer Kräfte gehören zu ihr.
13. Zu Liebe gehört Offenheit zum Du, Er, Sie, Es und vielen im Wir und außerhalb des Wirs.
14. Liebe will nicht eingeengt werden, sondern sich ausbreiten und entfalten.
15. Jede gelungene Liebe baut sich im Eros- pränataler Zärtlichkeit und Sexualität genitaler Art zu einer Gestalt ganzheitlicher Liebe in vielen Bereichen auf.
16. Liebe erfordert Gefühl, Reflexion, Willen, Wunsch, Traum und Fantasie des Individuums.

17. Liebe erfahre ich doppelt: zum ersten Mal widerfährt sie mir, passiert sie, oft schön zufällig wird sie mir geschenkt - dann darf, kann, soll und muss ich auf sie antworten. Ich muss die Herausforderung annehmen.
18. Liebe als Lernprozess ist Gefühlslernen, Denklernen, Wollenlernen, Akzeptanzlernen, Toleranzlernen, Genusslernen.
19. Liebe ist eine verwandelnde, entfalten der Kraft - überall.
20. Liebe ist ein „offenbares Geheimnis“, das zu leben ist: behütend und schamlos.
21. Liebe erfordert élan vital, Beflügeltsein und einen gewissen Übermut. Wir dürfen unsere Flügel von niemandem stützen lassen.
22. Die besitzergreifende, „possessive Liebe“ ist der größte Feind der Liebe.
23. Geiz, Neid, Eifersucht, Unterwerfungs- und Herrschsucht sind ihre Begleiter.
24. Der Geiz mit Gefühlen und Erschütterungen und dem Ausdruck in unseren Sprachen ersticken jede Liebe.

25. Treue fließt aus der Treue zu sich selbst. Selbsttreue - wechselseitig - begründet eine Liebe.
26. Alles Tierischen-ernst-Nehmen, alles Auf-sich-Beziehen, empfindlich Gekränkt-Sein durch jedes unbedachte Wort, alles auf die Apothekerswaage-Legen, jedes Messen und Vergleichen ist Signal des Todes der Liebe.
27. Liebe verlangt nach Gegenwart. Vergangenheit und Zukunfts-Erwartungen können ihren Tod herbeiführen.
28. Liebe fordert poetische Nüchternheit, exakte Gefühle, genaues Denken, Wachheit, Konzentration und Sammlung.

Fotocollagen, Redaktion, Textbearbeitung, Layout:
Beatrix Classen